

№ 219. Mittwoch den 19. September 1838.

Bekanntmachung

Bei der kürzlich vorgewesenen Regulirung der Listen von den steuerpflichtigen Hunden für das 2te Semester d. J. ist bemerkt worden, daß die diesfälligen Deklarationen, namentlich in Beziehung auf die Abmeldungen, sehr unvollständig ausgefallen sind.

Wir sind daher veranlaßt, für die Folge hierdurch festzusetzen: daß bei jeder Abmeldung eines Hundes, in sofern hierbei die Vorschrift des §. 3 im Hundesteuer-Reglement nicht erweislich eine Ausnahme begründet, die Steuer-Marke wieder zurückgegeben werden muß, wenn die Abmeldung nicht als eine unvollständige angesehen und die Steuer nach wie vor eingefordert werden soll.

Angeblicher Verlust der Marke kann hierin nichts ändern, in sofern derselbe nicht bei seinem Eintreten sofort angezeigt und durch ein Attest des Hauswirthes bescheiniget worden ist. Breslau, den 17. September 1838.

Deputation des Magistrats zur Erhebung der Hundesteuer.

Inland.

*** Breslau, 18. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, General-Inspekteur der 3ten Armee-Abtheilung, waren, von Posen kommend, am 14. d. M. durch Breslau gereist, um die, zwischen Brieg und Grottkau versammelten Linien-Truppen des 6ten Armee-Corps zu inspiziren. Gestern haben Se. Königl. Hoheit Breslau ebenfalls ohne Aufenthalt wieder durchreist, um sich nach Striegau zur Inspicirung der 9ten Division zu begeben. — In den Kantonnirungen des 6ten Armee-Corps zeigte sich die lebhafteste Freude über die Ankunft eines Prinzen des Königlichen Hauses nicht nur bei den Truppen, sondern auch bei allen Klassen der Landes-Einwohner. Se. Königliche Hoheit hatten geruht, der Bitte des Königlichen Kammerherrn Grafen Hoverden, Landraths des Ohlauer Kreises, zu willfahren und Höchstihro Quartier bei demselben in Schloß Hünern genommen. Daselbst waren bei der Ankunft des Königlichen Prinzen am 14. September Abends 8½ Uhr die höhern Militair-Chefs und mehrere der Landstände des Ohlauer und der benachbarten Kreise versammelt. — Bei der brillanten Beleuchtung des schönen Schlosses hatte auch die große Menge der herbeigekommenen Landleute das Glück, Se. Königl. Hoheit schon an diesem Abend zu sehen. — Am 15. Sept. inspizirten Se. Königl. Hoheit die 12te Division bei Leipe, und am 16. Sept. die 11te Division bei Pogarell. Das schönste Wetter begünstigte die Besichtigung, bei welcher es den Truppen gelang, die volle Zufriedenheit Sr. Königl. Hoh. zu erhalten. Am 17. Sept. fand ein großes Feldmanöver nach der dazu von Sr. Exc. dem kommandirenden General Grafen Zieten gegebenen General-Idee, an der Neisse bei Michelau, statt. Es entfaltete sich ein, der Wirklichkeit verschiedenartig entsprechendes, wahrhaft kriegerisches Bild. Auf Vertheidigung von Terrain-Abschnitten vieler Art folgte ein Fluß-Uebergang von Seiten der 12ten Division und gegenseitige Entwickelungen größerer Angriffs-Massen. Das auf Befehl angeordnete Zurückgehen der 12ten Division, wieder nach dem rechten Ufer der Neisse, wurde mit eben der Schnelligkeit und Ordnung ausgeführt, als das Nachrücken der 11ten Division, durch das Dorf Michelau bis an die Neisse. Zahllose Zuschauer bethätigten ebensowohl als der Eifer der Truppen, wie sehr die Schlesier mit freudigem Antheil an kriegerischen Uebungen beseelt sind. Die bereitwillige Zuvorkommenheit, mit welcher die Truppen durchaus in allen Ortschaften aufgenommen worden sind, hat zugleich von Neuem bewiesen, in wie hohem Grade bei uns die größeren Truppen-Uebungen zu einer Festzeit werden, in welcher sich der männliche Sinn steter Bereitschaft zum Kampfe für König und Vaterland immer wieder erfrischt.

Magdeburg, 14. Septbr. Gestern Abend um 8 Uhr wurden sämmtliche Musiker des hier vereinigten 4ten Armeekorps vor dem von Sr. Majestät dem Kaiser bewohnten Königl. Regierungs-Gebäude zu einem Zapfenstreich in eine Linie aufgestellt. Alle Generale und Regiments-Kommandeurs des Korps standen in einiger Entfernung davor, bald auch erschienen Se. Majestät unser allgeliebter König zu Fuß mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und es begann die Musik, welche dem Zapfenstreich vorhergeht. Der Domplatz war mit Feuerbecken umstellt, aus welchen ab und zu künstliche Feuer aufloderten, die das Prachtgebäude unseres Domes mit einem magischen Licht erhellten, durch welches die auf dem weiten Platze überall verbreitete dicht gedrängte Menschenmasse zur lauten Bewunderung hingerissen wurde. Nicht minder unterbrach dieselbe die feierlichen Töne der Musik mit vollstimmigem Jubelrufe, den allgeliebten Herrschern aus voller Brust zum öftern dargebracht. Nach beendigtem Zapfenstreich begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wieder zu Fuß zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl, um bei Höchstdemselben zu soupiren. — Heute früh war das 4te Armee-Korps zu einem Corps-Manöver mit der Front gegen des Sülze-Thal aufgestellt und, wie verlautet, bezeigten Se. Majestät der König auch heute die Allerhöchste Zufriedenheit mit dem ausgeführten Manöver und mit dem Zustande der Truppen. — Mittags gab Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl große Tafel an Se. Majestät den Kaiser in dem Lokale der Harmonie; es waren dazu vorzugsweise die gesammte hier vereinte Generalität, die Regiments-Kommandeurs des unter Sr. Königl. Hoheit Ober-Befehle stehenden Armee-Corps, alle fremden hier anwesenden Offiziere und mehre Mitglieder von dem Stande der Ritterschaft geladen worden.

Berlin, 16. Septbr. Im Bezirk der Königl. Regierung zu Breslau ist dem zeitherigen Pfarr-Administrator Au die erledigte Pfarrei in Freihahn verliehen worden, und der Pastor Zäschmar zu Olbersdorf als Pastor in Stolz, Frankensteinschen Kreises, ernannt.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin und Präsident des Staats-Rathes, Freiherr von Müffling, und Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Krauseneck, von Magdeburg. Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavalerie und General-Adjutant, Freiherr von Geismar, von Weimar. Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Trautmannsdorff-Weinsberg, von Hamburg, Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Hannoverschen Hofe, Freiherr von Canitz und Dallwitz, von Hannover. Der Königl. Sardinische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf von Rossi, von Magdeburg.

* Berlin, 15. Septbr. (Privatmitth.) Se. Maj. der Kaiser von Rußland langt heute Mittag in Brandenburg an, wird dort Allerhöchst sein Kürassier-Regiment Uebungen vornehmen lassen, und sich darauf nach Sanssouci begeben, wo auch Ihre Majestät die Kaiserin eintreffen wird. Zwischen heute und morgen sind sämmtliche Allerhöchste, Höchste und Hohe Herrschaften in und bei Potsdam vereinigt.

Liegnitz, 18. September. (Privatmittheilung.) Den 13. September wurde der neuerwählte Stadt-Pfarrer, Herr Neukirch, früher in Falkenhayn bei Schönau, in sein Amt hierselbst feierlichst eingeführt. Nachdem ihrem neuen Seelsorger mehrere hiesige Bürger eine halbe Meile entgegen gefahren waren und im Namen der Gemeinde begrüßt hatten, begleiteten sie denselben unter dem Geläute der Glocken in die Stadt bis in das katholische Kollegiat-Gebäude, wo der Angekommene von der Hochwürdigen Geistlichkeit, dem Lehrer-Personal und sämmtlichen Stadt- und Landschulkindern, die festlich geschmückt und bekränzt waren, empfangen und in seine Amtswohnung eingeführt wurde. Hier bewillkommten ihn die zu dieser Festlichkeit erschienenen Herren Kommissarien des Liegnitzer Archipresbyterats, dann wurde von den Lehrern und Schülern ein Festgesang angestimmt. Nach dessen Beendigung bildete sich ein Zug, welcher, den Gefeierten in seiner Mitte, unter Glockengeläute sich durch das große Portal in die mit Kränzen reich verzierte Kirche begab, wo die Gemeinde bereits zahlreich versammelt war. In der Nähe des Hauptaltars nahmen Plätze ein die hochw. evangelische Geistlichkeit, mehrere Mitglieder des Wohllöblichen Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung. Am Altar stimmte der zeitherige Archipresbyterats-Verweser, welchem Seitens der Hochwürdigen hohen Behörde der ehrenvolle Auftrag geworden war, den erwählten Pfarrer Herrn Neukirch in sein Amt einzuführen, das veni creator spiritus an, darauf erfolgte nach einer kurzen Anrede die Proklamation des neuen Pfarrers im Namen des Hochwürdigsten Fürst-Bischofs als Pfarrer von Liegnitz und Klemmerwitz, dann die feierliche Uebergabe der Kirchenschlüssel, des Taufbaums, des Altars, der Schulen u. s. w. Bei jeder dieser Handlungen wurden sowohl von Seiten des Archipresbyterats-Verwesers, als des Pfarrers Herrn Neukirch einige salbungsvolle Worte gesprochen. Hierauf begann das feierliche Hochamt und nach diesem schloß das Te Deum laudamus die kirchliche Feierlichkeit. Der Pfarrer wurde wieder zurück in seine Amtswohnung begleitet, empfing und erwiderte die Begrüßungen der Versammelten. — Am 14ten gegen Abend kamen bei der Kirche zu „Unsern lieben Frauen" die für dieselben bestimmten, in Gnadenberg gegossenen zwei neuen Glocken an. Die bisher zum Läuten dienende Kirchenglocke begrüßte die Schwestern mit harmonischen Tönen. Am 15ten

wurde in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst gehalten, dem mehrere Mitglieder der hohen Behörden, die evangelische und katholische Ortsgeistlichkeit, die Stadtverordneten und eine zahlreiche Versammlung der Gemeinde beiwohnte. Herr Pastor Mathäi sprach in kräftiger und gehaltreicher Rede die Eigenthümlichkeit des Festes aus, er erinnerte hierbei an den schreckenvollen Tag, den 11. März 1822, wo die Kirche, durch einen Blitzstrahl am Thurm entzündet, ein Raub der Flammen wurde, bei dem heutigen Tage der Freude zugleich darauf hinweisend, daß wohl Keiner der Anwesenden einer Feierlichkeit ähnlicher Art in unserer Stadt beiwohnen dürfte. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt am Portal der Kirche Herr Ober-Diakonus Schmidt in herzerhebenden Worten die feierliche Glockenweihe. Nunmehr wurden die zweckmäßigsten Vorrichtungen zum Aufziehen der Glocken getroffen; man sah zuerst die kleinere sich langsam erheben und glücklich an den Ort ihrer Bestimmung bringen, dann folgte das Emporziehen der größeren, nach dessen Vollendung vom Kranz des zweiten Thurmes eine Intrade und die Melodie des Liedes „Nun danket alle Gott!" ertönte. Nachmittags halb 3 Uhr waren beide Glocken in der Glockenstube und bis Abend darin schwebend befestigt. Sonntags den 16ten riefen sie in Vereinigung der früher oben befindlichen zum Erstenmale im schönsten Dreiklange die Gemeinde zur Kirche. Von den neuen Glocken wiegt die kleine gegen 26 Centner, sie hat die Aufschrift: „Gehet ein zu seinen Thoren mit Danken und zu seinen Vorhöfen mit Loben!" Die größere wiegt gegen 42 Centner, an einer Seite lautet die Aufschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen", an der andern Seite liest man: „Im Jahre 1838 ist diese Glocke aus dem Metall der Trümmer des bei dem Brande am 11. März 1822 geschmolzenen Geläutes gegossen worden. Die Kosten dieses Umgießens wurden gedeckt durch die Mildthätigkeite Vi ler, vornehmlich der Wittwe des Rathsherrn Kändler; Jochmann, Bürgermeister; Rheinsch, Syndikus; Bornemann, Feder, Kuhlmey, Jäger, Theinert, Friemel, Hoppe, Nixdorf und Schubert, Rathsherren. Das Evangelium predigten in dieser Kirche die Geistlichen Matthäi, Schmidt und Vogt". Am obern Theil beider Glokken steht: „Gegossen von Pühler in Gnadenberg."

Deutschland.

Frankfurt a. M., 11. Septbr. (Privatmitth.) Die **Spekulation in holländischen Integralen** ist seit ein Paar Tagen an hiesiger Börse wieder aufgetaucht. Höhere Kursnotirungen von Amsterdam gaben den ersten Impuls; und bald griff die Meinung Platz, es seien **günstige Nachrichten über die Londoner Konferenz-Verhandlungen** daselbst eingelaufen, wornach nicht zu bezweifeln, daß auch die obschwebende Geldfrage ganz zu Gunsten Hollands werde entschieden werden. Zugleich widersprechen die Berichte von eben jenem Platze der früheren Zeitungsangabe, es suche die K. niederländische Regierung eine Anleihe in England zu negociiren, um mittelst derselben die demnächst zu leistenden Zinszahlungen zu decken. Inzwischen sind die letzten holländischen Handelsschreiben, in erwähnten Beziehungen, wieder ziemlich zweideutigen Inhalts. Das letzte Steigen der Integrale wird lediglich Börsenoperationen zugeschrieben, die ein bekanntes Haus von London aus angeregt und das demnach lediglich als eine künstlich hervorgerufene Konjunktur, der man nicht recht trauen dürfe, zu betrachten sei. Wäre aber der Gedanke, die englischen Kapitalisten zur Abhülfe der Finanzverlegenheiten Holland's in Anspruch zu nehmen, wieder aufgegeben worten, so käme dies hauptsächlich daher, weil diese Kapitalisten ihre Bereitwilligkeit an Bedingungen geknüpft hätten, die allzu nachtheilig befunden worden, um darauf eingehen zu können. In Folge davon haben sich die Spekulanten auf das Steigen wieder zurückgezogen und ein neuerliches Weichen der vorgedachten Effektenkurse ist eingetreten. — Für die **Inhaber der spanischen Effekten** hatte die kürzlich durch öffentliche Blätter verbreitete Nachricht, es habe das Haus Rothschild der christinischen Regierung Vorschüsse geleistet, einige Aussicht eröffnet, mit ihren Forderungen nicht ganz leer auszugehen. Inzwischen versichern jetzt Personen, die wohl unterrichtet sein können, auf das Bestimmteste, daß an jener Nachricht auch nicht ein Wort Wahres, daß vielmehr gedachtes Haus in allen seinen Geschäftsbeziehungen zu dieser Regierung allzu bittere Erfahrungen gemacht habe, um sich auf Vorschlägen, so vortheilhaft sie auch scheinbarlich sein möchten, die ihrerseits gemacht werden könnten, einzulassen. — Die **Wollgeschäfte der Herbstmesse** haben in diesen letzten Tagen bereits ihren Anfang genommen und alle Aussicht ist vorhanden, daß in diesem Handelszweige etwas recht Bedeutendes wird gethan werden. Es ist nämlich Thatsache, daß von den rheinpreußischen und belgischen Fabrikstätten sehr bedeutende Bestellungen eingelaufen sind, die Fabrikanten aber, durch die hohen Preise an den jüngsten Wollmärkten von Einkäufen abgehalten, jetzt Mangel an Rohstoff leiden. Sie werden sich aber um so gewisser dazu bequemen müssen, den Aufschlag zweiter Hand zu bezahlen; als aus England gemeldet wird, es wären auf der letzten Woll-Auktion die feinen australischen Wollen um 10 pCt. höher, die geringern Sorten davon aber, so wie die einheimischen Wollen, ohne allen Abschlag verkauft worden. Auch hören wir, daß die gestern und heute stattgehabten Abschlüsse zu Preisen bewirkt wurden, womit die Verkäufer alle Ursache haben, zufrieden zu sein. — Der eigentliche **Ledermarkt** wurde gestern eröffnet, wenn schon am Schlusse der vorigen Woche ansehnliche Zufuhren aus den rheinpreußischen Gerbereien hier ankamen, die auch sofort vergriffen wurden. — Von Manufakturwaaren haben preußische und sächsische Fabrikanten bedeutende Mengen verkauft; doch vernimmt man, wie gewöhnlich, nur selten Aeußerungen der Zufriedenheit aus ihrem Munde. Sie klagen besonders über die Wechsel der Mode, die ihnen nicht gestatten, mit einiger Verlässigkeit ihre Berechnung für den wirklichen Bedarf im Voraus zu machen, woher es denn komme, daß sie den Markt auch mit solchen Waarenmengen bezögen, die dem herrschenden Geschmack nicht mehr entsprächen und die sie daher, selbst unter dem Kostenpreise, loszuschlagen sich bequemen mußten, um nur dem Uebelstande, sie wieder mit zurückzunehmen, zu entgehen. — Im Bereiche der Politik ist es dermalen sehr stille. Die **Verhandlungen beim Bundestage** über die demselben aus dem **Hanöverischen zugegangenen Beschwerdeschriften** sollen einstweilen ruhen, bis die den HH. Gesandten zur Abstimmung über den Kommissionsbericht benöthigten Instruktionen ihrer respektiven Höfe sämmtlich eingegangen sind. Doch glaubt man, es werde die hohe Versammlung ihre Ferien deren sonst gewöhnlicher Zeitpunkt herannahet, nicht antreten, ohne in dieser Angelegenheit einen definitiven Beschluß gefaßt zu haben. — Die **Selbstmorde** nehmen hier immer mehr überhand. Sie kommen jedoch fast ausschließlich nur unter den niederen Klassen vor; vorige Woche zählte man ihrer vier in der Stadt und auf den dazu gehörigen Ortschaften. Es ist wohl nicht unwahrscheinlich, daß **übermäßiger Genuß starker Getränke** die Hauptschuld des Uebels trägt.

Leipzig, 14. September. Die **bürgerlichen Verhältnisse der Juden** haben jetzt durch ein Gesetz vom 16. August d. J. (im 15ten Stück des Gesetz- und Verordnungs-Blattes vom Jahre 1838) die von unsern Ständen bereits festgestellte Modification erhalten. Der bleibende Aufenthalt ist den Juden nur in Dresden und Leipzig gestattet; Uebersiedelung von einem Orte nach dem andern und Niederlassung ausländischer Juden in Sachsen hängt von der Genehmigung des Ministeriums des Innern ab; einheimische Juden können nunmehr jedes Gewerbe treiben; bekanntlich sind aber davon der Klein- und Ausschnitthandel, das Halten von Apotheken, die Betreibung von Gast-, Speise- und Schank-Wirthschaften, das Branntweinbrennen und der Schacher- und Trödelhandel ausgeschlossen. Zünftige Gewerbe können von Juden betrieben werden, dagegen ist die Betreibung des Groß- und Speditions-Geschäfts an besondere Konzessionen des Ministeriums des Innern gebunden.

Weimar, 13. Septbr. Se. Kaiserl. Hoheit der **Großfürst Thronfolger** hat heute das **Goethische Haus** und die von Göthe hinterlassenen Kunst-Sammlungen und Kabinette, die Großherzogliche Bibliothek und mit ihrer Majestät der Kaiserin die Gemälde-Gallerie und das Lese-Museum in hohen Augenschein genommen. — Heute Abend ist **Hofball** im Residenz-Schlosse und morgen wird Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland das Theater besuchen. — Vor Höchstihrer Abreise haben Se. Maj. der **Kaiser** von Rußland wiederholt Ihre Zufriedenheit mit Ihrem hiesigen Aufenthalt ausgesprochen. Den Offizieren unseres Truppen-Corps, dessen Leistungen bei so kurzer Dienstzeit die ehrenvollste Anerkennung sich erwarben, sind, als Beweis derselben, Kaiserliche Orden zu Theil geworden. Der Russische Courier, der dem Kaiser die erfreuliche Nachricht von der Landung Seiner mit Sehnsucht erwarteten Töchter in Reval brachte, und den Se. Majestät, als Sie ihn in der Ferne erblickten, auf der Landstraße einholten, hat auf der Stelle eine goldene Tabatière erhalten.

Oesterreich.

Wien, 14. September. (Privatmittheilung.) Unsere belletristischen Journale spielen dem **Jules Janin** wegen seiner lügnerischen Artikel über Mailand, welche im Journal des Debats von ihm erschienen sind, hart mit. Es spricht sich aber auch die öffentliche Meinung mit Indignation aus, und man bedauert, daß Jules Janin sich so weit vergessen konnte. — Man erwartet Se. K. H. den Erzherzog **Ludwig** aus Mailand zurück, und sodann wird es entschieden werden, ob Se. Majestät der Kaiser es gestattet, daß ihm die hiesige Bürgerschaft einen feierlichen Empfang bei seiner Rückkehr bereite.

Wien, 15. September. (Privatmittheilung.) Die von Sr. Majestät dem Kaiser in Mailand erlassene **Amnestie** macht hier einen unbeschreiblichen Eindruck, besonders da man wissen will, daß sich selbst im Schooße des Staatsraths Stimmen gegen dieselbe erhoben hatten. Allein die Herzensgüte Sr. M. des Kaisers und sämmtlicher Erzherzoge besiegte alle Einwürfe. — Nach Berichten aus **Venedig** war Ihre Maj. die **Königin von Griechenland ganz unerwartet in Fusina eingetroffen** und hatte ihre Reise nach der Schweiz fortgesetzt; J. M. hatte eine fünftägige Quarantaine in **Ancona** abgehalten. — S. K. H. der Prinz Christian von Dänemark besuchte dieser Tage das Schlachtfeld von Aspern, und wohnte den im Laufe d. M. stattfindenden militairischen Evolutionen der hiesigen Garnison öfters bei. — Se. Maj. der Kaiser hat bei Gelegenheit der Krönung von Mailand, Sr. K. H. dem **Großherzog von Toscana** das Großkreuz des ungarischen **St. Stephan-Ordens** und S. K. H. dem **Vice-König von Italien**, Erzherzog Rainer, das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone in Diamanten verliehen.

Die Mailänder Zeitung vom 7. Septbr., mit einer Abbildung der eisernen Krone geschmückt und mit vergoldeten Lettern gedruckt, enthält die umständliche Beschreibung der Feierlichkeit der am 6. d. M. stattgefundenen **Krönung Sr. Majestät Kaisers Ferdinand I. als König des lombardisch-venezianischen Königreichs**, welche mit großem Pomp und unter allgemeinem Jubel vollzogen wurde. *) Nach vollzogener Krönung kehrte der Zug unter Trompeten- und Paukenschall in derselben Ordnung, welche früher auf dem Wege nach dem Dom beobachtet wurde, in die K. K. Burg zurück, wo das **Krönungs-Bankett** in dem Karyatiden Saale mit den glänzendsten Feierlichkeiten stattfand. — Abends war die ganze Stadt aufs Glänzendste beleuchtet, in den verschiedenen Theatern war freier Eintritt, und das Volk überließ sich bis spät in die Nacht in den Straßen und an den öffentlichen Vergnügungsorten der lebhaftesten Freude. — Am 7. Septbr. Morgens besuchten Se. Majestät der **Kaiser** mit Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzog Vicekönig, von Sr. Exc. dem Herrn Gouverneur Grafen von **Hartig** und dem Protomedikus Regierungsrath **Gianelli** begleitet, verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten, namentlich das Pio Albergo Trivulzio und das große Spital; später beehrten Se. Majestät die Kunstausstellung von Brera mit einem Besuche. — Abends war großes Concert bei Hofe, von den Professoren und Zöglingen des K. K. Conservatoriums ausgeführt.

Am 8ten verfügten sich Ihre Majestäten der **Kaiser** und die **Kaiserin**, von Ihren Kais. Hoheiten den durchlauchtigsten Erzherzögen begleitet, in feierlichem Zuge in die **Basilica di S. Ambrogio**. Am Eingange der Kirche wurden Ihre Majestäten von Sr. Eminenz dem Cardinal-Erzbischof empfangen, der Allerhöchstdenselben das Weihwasser reichte. Nachdem Ihre Majestäten unter dem im Presbyterium auf der Evangelienseite errichteten Thronhimmel Platz genommen hatten, wurde der ambrosianische Lobgesang angestimmt und dann das Hochamt gehalten, nach dessen Beendigung Ihre Majestäten, mit Ihrem Gefolge, inmitten einer unermeßlichen Volksmenge, die in allen Straßen und auf allen Plätzen durch welche der Kaiserliche Zug ging, die Luft mit Freudenruf erfüllte, in die K.K. Burg

*) Wir kommen auf die Beschreibung dieser Festlichkeit morgen ausführlicher zurück.

zurückfuhren. — Am nämlichen Tage ist die eiserne Krone mit denselben Feierlichkeiten, wie bei der Uebertragung von Mailand, wieder nach Monza zurückgebracht worden. — Bei diesem Anlasse hat der erlauchte Monarch zu befehlen geruht, daß, nebst der eisernen Krone, auch das Königliche Schwert und der Mantel, die bei der feierlichen Ceremonie der Krönung gebraucht worden waren, zum immerwährenden Andenken einer für die lombardisch-venetianischen Staaten so beglückenden Feier im Schatze des Doms von Monza aufbewahrt werden sollen. — Der Scepter und der Reichsapfel sollen im Schatze von S. Marcus zu Venedig aufbewahrt und mit Feierlichkeit dahin übertragen werden.

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Die Debats lassen sich aus Konstanz schreiben, Louis Bonaparte habe versucht, vor den russischen Kaiser zu kommen und sei so weit gegangen, diesem Monarchen seine Dienste anzubieten; beide Schritte seien gleich erfolglos geblieben. — Ferner: Würtemberg habe sich, der Schweiz gegenüber, dahin ausgesprochen, daß es, wenn Frankreich zu Zwangsmaßregeln schreiten müßte, sich denselben anschließen würde.

General Bugeaud ist zu Excedeuil eingetroffen; er hat den Araber Mustapha Ben Ismael, der als Zeuge bei dem Prozeß zu Perpignan vernommen worden, zum Besuch mitgebracht.

Das Ministerium hofft bis zur Wiedereröffnung der Kammern Nachricht aus Amerika zu erhalten von der Einnahme des Schlosses St. Juan d'Ulloa.

Das mit der Aufsicht über die Hospitäler zu Paris beauftragte General-Conseil hat jüngst eine Verfügung getroffen, die den armen Patienten gar sehr zu Statten kommt. Man bemerkte nämlich seit mehreren Jahren, daß eine immer größere Zahl der in den Hospitälern Operirten starb. Das Conseil verordnete daher die Herausgabe einer monatlichen General-Uebersicht sämmtlicher in den Hospitälern zu Paris vorgekommenen Operationen. Es soll bei jedem einzelnen Falle der Name des Operateurs und des Patienten und die Natur des Uebels angegeben werden; ferner die Anzahl der Genesungs- und der Todesfälle u. s. w. Die beabsichtigte Wirkung scheint erreicht worden zu sein; denn gleich das erste, dieser Verordnung gemäß erschienene Monats-Tableau zeigt eine gegen früher bei weitem geringere Mortalität unter den Operirten; doch soll es noch manchen namhaften Operateur geben, der 2 von 5, oder gar 3 von 5 seiner Patienten verliert. — Aus einer zu gleicher Zeit erschienenen, jedoch nicht auf die chirurgische, sondern auf die ärztliche Hospital-Praxis bezüglichen Tabelle stellt sich das interessante Resultat schlagend heraus, daß, jemehr Arzneimittel und Nahrungsmittel ein Hospital für seine Patienten gebraucht, desto mehr Kranke darin sterben.

Vor den Assisen zu Straßburg wurde am 5ten ein fast komischer Kriminalfall verhandelt. Herr Franz Joseph Spehner war Maire der kleinen Gemeinde Lipsheim und wäre es gern geblieben. Allein als es am 11. Juni 1837 zur Wahlhandlung kam, wobei der Maire präsidirte, marschirten von 52 anwesenden Wählern 31 an der einen Seite des Zimmers auf und erklärten, sie wollten von Herrn Spehner nichts mehr wissen. Die Zettel wurden aus der Büchse gezogen und verlesen, der Name des Herrn Maire wollte sich auf keinem finden. „Das geht nicht so!" sagte Herr Spehner zu dem Skrutator, „Sie müssen besser umschütteln, Herr Hansmännel." Darauf schüttelte und rührte Herr Hansmännel mit beiden Händen dergestalt, daß der Maire zuletzt mit 33 gegen 31 Stimmen unter 52 Votanten wieder gewählt wurde. Die Wahlzettel wurden ohne Säumen verbrannt. Die 31 reklamirten, die Wahl wurde annullirt und eine neue auf den 13. August angesetzt. Diesmal hatte der Maire Anstalten getroffen, sich gegen jeden Verdacht zu verwahren; er brachte selbst die Büchse ins Wahl-Zimmer, ließ Jedermann sehen, daß sie leer war, verschloß sie und nahm den Schlüssel mit. Nach dem Schlusse des Scrutiniums kam er wieder. 32 Wähler hatten votirt, 37 Zettel fanden sich in der Büchse. Darob ereiferte sich Herr Spehner gewaltig, fing an zu drohen, von Betrug zu sprechen und wollte die Büchse mit den Zetteln darin versiegeln. Es kam zu Wortwechsel und Zank, und indem man sich um die Büchse riß, sprang der Deckel. Nun kam es heraus: sie hatte einen doppelten Boden. Beim Verhör gestand Herr Spehner Alles ein. Am 11. Juni habe er 13 Zettel mit seinem eigenen Namen in die Büchse gethan, um seine Wiedererwählung durchzusetzen; am 13. August habe er seinen Feinden einen Possen spielen, und den Verdacht des Betruges auf sie werfen wollen. Die Jury sprach ihr „Schuldig", und die Strafe der bürgerlichen Degradation konnte dem Angeklagten nicht erklärt werden; allein mit Geldbuße und Haft verschonte man ihn, in Betracht seiner großen Einfalt, und setzte ihn auf freien Fuß.

Spanien.

Madrid, 1. Septbr. Die beiden Generale Cordova und Narvaez haben Madrid verlassen, um der bevorstehenden Krisis aus dem Wege zu gehen. — Die Wahl der Offiziere der Nationalgarde wird in diesen Tagen sowohl hier als in andern Städten beginnen, und man fürchtet, daß dies zu neuen Aufregungen Anlaß geben werde. — Hier eingegangenen Nachrichten zufolge, ist Cabrera von seinem Streifzuge nach Valencia wieder in Morella angekommen.

Osmanisches Reich.

Smyrna, 26. August. (Privatmittheilung.) Tahir-Pascha ist nach Aidin abgegangen, nachdem er mit dem nach London bestimmten Botschafter Reschid-Bei zwei Tage hier verweilt hatte. — Bei Salonichi zeigen sich neuerdings Piraten, weshalb eine österreichische Brigg zum Schutz der österreichischen Schiffe abging. — Der Capudan-Pascha hat unsere Rhede verlassen. — Nachrichten aus Alexandria vom 16. August sagen, daß der Vice-König endlich seinen Civil-Beamten einen Theil des rückständigen Soldes auszahlen muß. — Admiral Gallois ist von hier nach Vourlak abgesegelt, nachdem er am Bord des Jupiter das Geburtsfest des Sultans aufs prachtvollste gefeiert hatte. Der Abschluß des Handels-Traktats zwischen der Pforte, England und Frankreich machte hier unter dem Handelsstand dieser Nationen einen freudigen Eindruck.

Miszellen.

(Grüssau.) Die Arbeiten an der Instandsetzung unserer Fürstenkapelle in der Klosterkirche, namentlich an deren seit Jahren schon höchst nöthigen Bedachung, schreiten rasch vorwärts. Kürzlich stürzte ein 40 Centner schwerer Sandstein, welcher eben hinaufgezogen wurde, herab, ohne jedoch irgend ein Unglück herbeizuführen.

(Karlsruhe.) Am 5ten d. zwischen 12 und 1 Uhr hat die Tochter eines als Geschäftsmann und Schriftsteller geschätzten und wegen seines Charakters geachteten Staatsdieners auf gewaltsame Weise ihr Leben geendet. Die Hingeschiedene hatte vor ungefähr zwölf Jahren, mit reichen Mitteln für die Kunst ausgestattet, unter recht günstigen Auspizien die theatralische Laufbahn begonnen, und war dann einige Jahre ein geschätztes Mitglied der hiesigen Oper. Gleich Anfangs hatte sie aber im Kunstberufe über ihre Kräfte sich angestrengt, wodurch der eigenthümliche Wohlklang ihrer Stimme gelitten hat. Eine melancholische Gemüthsstimmung, genährt durch das schmerzliche Gefühl eines gescheiterten Lebensglückes, welches im Morgenroth des Künstlerruhms sich ihr glänzend gezeigt hat und das nur zu bald für sie entschwand, dürfte zu dem gräßlichen Entschlusse sie veranlaßt haben. Von mehreren Mitgliedern der hiesigen Bühne werden ihrem Andenken aufrichtige Thränen nachgeweint, und auch im Publikum hat bei Vielen eine innige Theilnahme für die Verstorbene sich ausgesprochen.

(Paris.) Der Kontrakt der Bajaderen mit ihrem Intendanten ist in einigen französischen Blättern veröffentlicht worden. Eine Clausel darin bestimmt, daß wenn eine Bajadere schwanger würde, sie ihren ganzen Theil an dem ertanzten Gelde auf immer verlieren würde. Ein Roman wäre hier um so interessanter. — Dem. Grisi ward zur lebenslänglichen Ehrengouvernantin des Westminster-Hospitals wegen der vielen Dienste, die sie mit ihrem Talente dem Hospital erwies, ernannt. — Seitdem die Aerzte der Spitäler in Paris immer in dem öffentlichen Berichte genannt werden, bemerkt man eine bedeutende Verminderung der Sterblichkeit. Der Constitutionel empfiehlt diese Maßregel allen Ländern, wo es Kranke giebt.

Astronomische Neuigkeiten.

III. Ueber den plötzlich so hell gewordenen Stern η in der Karlseiche hat Sir John Herschel bei seiner neulichen Anwesenheit in Bremen seinem dortigen berühmten Freunde Olbers noch eröffnet, daß zur Zeit seiner Abreise vom Kap der Lichtglanz jenes Sterns bereits wieder im Abnehmen geschienen habe; wenigstens zeigte er sich damals nur kaum noch so groß, als Beteigeuze im Orion.

Es scheint dieser Stern daher zu denen mit periodischem Lichtwechsel zu gehören, gerade so wie Alphard in der Wasserschlange, bei welchem Sterne Sir John Herschel eine Periode des Lichtwechsels von 30 Tagen wahrgenommen hat.

Wir werden in kurzem von einem unserer berühmtesten Astronomen erfahren, daß es ihm gelungen sei, die Entfernung eines Fixsterns, No. 61 im Schwan, vom Mittelpunkte unseres Systems wirklich zu messen.

Der Enckesche Komet ist zwar bereits an mehreren Orten, aber immer nur als ein nur momentan aufleuchtender Schimmer wahrgenommen worden. Ob dabei mitunter, wie leicht möglich, Täuschungen obgewaltet haben, wird sich erst dann beurtheilen lassen, wenn zuverlässige Beobachtungen desselben erhalten werden können.

Es ist die Frage, ob dies noch im Monat September erwartet werden darf. Am 29sten, wo Mondschein hindernd dazwischen tritt, hat der Komet, welcher von da an beständig über dem Horizonte bleibt, auf der Grenze der Sternbilder: Triangel, Medusenhaupt und Andromeda, bei einer Entfernung von 14 Mill. Meilen erst die Hälfte der dazu erforderlichen Lichtstärke. Vom 10. Oktober, dem Tage des letzten Viertels, nimmt aber wieder bis zum Mondschein d. 30. Oktober, bei fortwährender Annäherung zur Sonne, während der Komet immer rascheren Laufs durch die Cassiopeja in den Cepheus eilt, seine Lichtstärke von $7/8$ auf $2\frac{1}{2}$ zu, weil er von $10\frac{1}{2}$ bis 5 Mill. uns näher rückt.

Seit einigen Tagen hat die Sonne zwei Gruppen von sehr ansehnlichen Sonnenflecken. Gestern Abend bot uns auch ein Nordlicht wieder längere Zeit einen reizenden Anblick dar *).

Breslau, den 16. September 1838. v. B.

Witterungsbeschaffenheit im Monat August 1838,

nach Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Der Himmel war größtentheils und so anhaltend mit Wolken bedeckt, daß heitere Tage gar nicht vorkamen; halbheitere Tage wurden 9 gezählt. Regen fiel am 1., 3. 4., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 15., 16., 18., 23., 24., 27. und 30sten. Gewitter, mehr oder minder bedeutend, stellten sich am 3., 4., 13., 24. und 25sten ein. Die Höhe des gefallenen Regens betrug 21,9 L., die des verdunsteten Wassers 4 Z. 2 L.

Der Wind kam äußerst anhaltend aus W. Seine Stärke, in der Regel bedeutend, beträgt im Mittel 30,29 Grad. Die bedeutendste Stärke von 90 Grad wurde am 30sten beobachtet. Windstille herrschte nur am 7ten.

Die Barometerstände waren fast durchgängig niedrig. Den höchsten Stand erreichte das Barometer mit 27 Z. 10,31 L., am 19ten bei + 11,0 Grad im freien Nordschatten. Der tiefste Barometerstand von 27 Z. 3,59 L. fand am 23sten bei + 11,6 Grad statt. Das Mittel aus beiden Extremen ist 27 Z. 6,95 L., das monatliche Barometermittel 27 Z. 7,27 L. Die 24stündlichen Variationen waren fast immer unbedeutend. Zu erwähnen sind folgende:

vom 19.	bis 20.	Aug.	—	2,28	L.,
= 21.	= 22.	=	—	2,26	=
= 25.	= 26.	=	+	3,10	=
= 29.	= 30.	=	—	3,69	=
= 30.	= 31.	=	+	3,33	=

Die Luft war, wenige Tage abgerechnet, immer recht abgekühlt. Die größte Wärme von + 22,2 Grad fand am 5. August statt, die geringste von + 7,6 Grad am 26sten. Das Mittel aus beiden Extremen ist + 15,0, das monatliche Thermometermittel + 12,41 Grad.

*) N. S. Es hat sich am Abend des 16ten, nur in etwas früheren Abendstunden, wiederholt. Die Magnetnadel war unruhig. Ein weißer Schimmer blieb die ganze Nacht hindurch am nördlichen Himmel.

Die bedeutendsten Variationen fanden statt:

vom 2ten bis 3ten mit + 2,5 Grad,
= 6ten = 7ten = — 2,6 =
= 9ten = 10ten = — 2,6 =
= 10ten = 11ten = + 4,0 =
= 20sten = 21sten = + 2,7 =
= 21sten = 22sten = — 2,7 =
= 22sten = 23sten = — 2,8 =
= 25sten = 26sten = — 2,8 =
= 27sten = 28sten = + 3,4 =
= 29sten = 30sten = + 3,0 =
= 30sten = 31sten = — 4,7 =

Die Dunstsättigung war weniger bedeutend, als die trübe Witterung erwarten ließ. Vollkommene Dunstsättigung trat viermal ein. Die geringste Dunstsättigung von 0,302 fand am 20sten statt. Das monatliche Mittel beträgt 0,743.

Der August war demgemäß durch anhaltend trübe Witterung, durch herrschende Winde, bedeutende Windstärke, niedrige Barometerstände, ungewöhnlich kühle Luft und häufige Regen charakterisirt.

Breslau, den 2. Septbr. 1838.

Theater.

Die Demoisselles Ida und Hulda Schaffner, welche im Laufe dieser Tage, Erstere als Maria Stuart und als Leopoldine im „besten Ton“, Letztere als Susette in den „Rosen des Herrn v. Malesherbes“, auf der hiesigen Bühne gastirten, sind ein Paar routinirte Schauspielerinnen, welchen jedoch nach den gewichtigen Gastspielerinnen, welche in der letzteren Zeit über unsere Bretter gingen, eine außergewöhnliche Theilnahme zu erregen, nicht gelingen wollte. Dlle. Ida Schaffner ist im Besitz schöner Mittel, zu denen vor Allen das Einnehmende ihrer äußeren Erscheinung zu rechnen, aber ihr Spiel ist zu wenig manierfrei, ihre Effekte fast stets am ungehörigen Orte angebracht. Für die Tragödie dürfte zudem ihr Organ nicht ganz ausreichend sein, welches jedoch im Lustspiel seiner ungemeinen Biegsamkeit wegen sich erfolgreicher geltend macht. Sie spielte die Leopoldine sehr gewandt und beweglich, wenn gleich die Koketterie dieses kleinen Teufelchens zu materiell aufgetragen war. Dlle. Hulda Schaffner gab das kleine Röllchen der Susette beifallswerth, doch minder als kindliches, wie als schmollmisches Landmädchen. Im Ganzen ging die Aufführung des „besten Tones“ ziemlich rund zusammen, ein Vorzug, der, sobald er sich bemerklich macht, stets anerkannt werden soll. Der Herr von Malesherbes und Oberjägermeister von Strehlen sind zwei der besten Rollen des Hrn. Neustädt, namentlich spielt er die erstere Partie mit vieler Virtuosität.

Sintram.

Universitäts-Sternwarte.

18. Sepbr. 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27″	9 21	+ 14, 0	+ 13, 8	0. 5	WSW. 0°	heiter
= 9 U.	27″	9 45	+ 14 6	+ 13, 6	1, 3	W. 5°	kleine Wolken
Mtg. 12 U.	27″	9,68	+ 15 2	+ 15, 1	2, 4	WNW. 10°	große Wolken
Nchm. 3 U.	27″	9,58	+ 15 6	+ 15, 5	2 8	NW. 13°	= =
Abd. 9 U.	27″	9,92	+ 14, 6	+ 13, 0	1, 4	N. 7°	= =

Minimum + 10 8 Maximum + 15, 5 (Temperatur) Oder + 14, 6

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 219 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 19. September 1838.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für Kunstgärtner und Freunde der Blumisterei.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Beschreibung und Kultur der
Camellia.
Vom Abbé Berlèse.

Nebst zwei Tabellen. gr. 8. geh.
Preis 18 Gr.

Diese ausgezeichnete Monographie ist die gediegenste Schrift über die Kultur der Camellia, und enthält die vollständige Beschreibung aller Varietäten derselben.

Künftiges Spätjahr erscheint im Verlage der Fr. Wagner'schen Buchhandlung in Freiburg, und nimmt die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, geneigte Bestellungen darauf an:

Zeitschrift für Theologie

in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben vom Geheimen-Rath Dr. von Hug, geistl. Rath Dr. Werk, geistl. Rath Dr. von Hirscher, Dr. Staudenmaier und Dr. Vogel, Professoren der theologischen Fakultät der Universität Freiburg im Breisgau.

Von dieser Zeitschrift erscheint quartaliter ein Band von circa 15 Bogen. Den Inhalt bilden: wissenschaftliche Abhandlungen, Recensionen und Anzeigen ꝛc. Die Verlagshandlung beabsichtigt mit dieser vorläufigen Anzeige alle geistliche Lesezirkel ꝛc. auf diese Zeitschrift aufmerksam zu machen, wovon das erste Heft bereits im Drucke begriffen ist. Ueber die Wichtigkeit derselben glaubt sie nichts beifügen zu dürfen, da die in der literarischen Welt rühmlichst bekannten Namen der Herren Herausgeber wohl schon für deren Gediegenheit hinlänglich Bürge sind.

Im Verlage der Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Predigt-Magazin,
in Verbindung mit mehreren katholischen
Gelehrten, Predigern und Seelsorgern
herausgegeben
von
Franz Anton Heim,
Prediger an der Domkirche zu Augsburg.

1r Band. 1s Heft. (15½ Bogen) größtes Oktav-Format auf Velinpapier.
Preis 20 gGr. netto.

Von diesem homiletischen Blatte erscheinen jährlich vier Hefte, jedes 15 Bogen stark, wovon zwei einen Band von 30 — 31 Bogen bilden, welcher 2 Fl. 40 Kr. oder 1 Thlr. 16 Gr. kostet. Die Hefte erscheinen in zwangloser Reihenfolge, damit die Beiträge mit der nöthigen Sorgfalt geprüft und ausgewählt werden können. Nützlichkeit und Brauchbarkeit für's praktische Leben wird hier vorzüglich berücksichtigt. Der bei weitem größte Theil der Predigten wird von noch lebenden katholischen Predigern sein, neben diesen werden auch Uebersetzungen, aber nur aus ganz vorzüglichen ältern und neuern Predigtwerken stehen.

Jedes Heft zerfällt in 3 Abtheilungen, von diesem enthält die I.: Abhandlungen und Aufsätze über geistliche Beredsamkeit, Erörterungen biblisch. Hauptbegriffe, Bearbeitung der schwierigen Perikopen ꝛc.; diese Abtheilung soll in Regel nur 2 Bogen füllen.

Die II. enthält: Anreden, Homilien, Predigten und Reden. Diese Hauptrubrik füllet 12 Bogen und enthält Predigten auf Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahrs und Gelegenheits-Reden aller Art; die HH. Abnehmer finden in jedem Hefte immer mehrere Predigten auf die Sonn- und Festtage, welche in die Zeit bis zum Erscheinen des nächsten Heftes hineinfallen, so daß die Leser nach dem Erscheinen von 4 Heften, Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres und überdies für verschiedene Anläße und Gelegenheiten in Händen haben.

Die III.: Literatur. Hier kommt nur die kathol. Predigt-Literatur zur Beurtheilung und Anzeige und soll in der Regel nur 1 Bogen ausmachen. Das 1ste Heft giebt die kathol. Predigt-Literatur vom Jahre 1837 mit kurzen Beurtheilungen.

Die Namen der Herren Mitarbeiter werden in der Regel genannt. In diesem 1sten Hefte befinden sich unter andern Beiträge, und zwar Reden und Predigten von **J. Nickel**, Dr. **von Illmensee, Jos. Widmer, L. Stempfle, E. J. J. Mühling, M. J. Herz, Passy,** Dr. **Ritter**, Domkap. in Breslau, **Pater Goßler**, sämmtlich Mitarbeiter, die bereits im literarischen Rufe stehen.

In dieser Anordnung, die besonders die praktische Anwendung im Auge hat, besitzen wir in der katholischen Literatur noch kein homilet. Blatt; das Bedürfniß für populäre, praktisch anwendbare Predigten wird allgemein gefühlt, und soll hiemit genügt werden; für den gediegenen Inhalt bürgen die Namen der Hochw. Herren Mitarbeiter; um dieser Quartalschrift die möglichst größte Verbreitung zu sichern, haben wir einen so ungemein billigen Preis gestellt (15 Bogen größtes 8. Format, 51 Zeilen auf die Seite, auf Velinpap. — nur 20 Gr.); daß sie selbst bei dem jüngern Clerus und minder begüterten Priestern Eingang finden kann und wird.

Augsburg, den 13. Juni 1838.

Es werden alle
Volks-Schullehrer
hiemit dringend aufgefordert, die eben erschienene 2te Auflage von der

Naturlehre
in katechetischer Gedankenfolge als Gegenstand der Verstandesübung und als Anlaß zur religiösen Naturbetrachtung.

Für Lehrer
in Stadt- und Landschulen, auch in Schullehrer-Seminarien brauchbar.
Von
H. Diekmann,
Dannebrogsmann, zweiter Lehrer am Schullehrer-Seminar in Tondern.

einer nähern Ansicht zu würdigen.

Dieses ausgezeichnete Schulbuch hat durch die zahlreichen Zusätze noch bedeutend an Brauchbarkeit gewonnen, und kann als das beste Hülfsmittel beim Unterricht mit voller Ueberzeugung empfohlen werden. Der Preis ist außerordentlich billig.

Sämmtliche solide Buchhandlungen in ganz Deutschland, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp. haben Diekmanns Naturlehre — welche in vielen der vorzüglichsten Schulen bereits eingeführt ist — vorräthig.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist gratis zu erhalten:

Verzeichniß
außerordentlich wohlfeiler
theologischer und philosophischer Schriften.

Eine Sammlung von 490 für Studium und praktische Bildung größtentheils wichtigen und brauchbaren Werken von Achard, Ammon, Anton, Augusti, Bauer, Beck, Bernstein, Bouterwek, Bruhn, Claudius, Ebert, Fabricius, Fest, Fichte, Gittermann, Heydenreich, Haas, Herklotsch, Hezel, Hoffbauer, Hundeiker, Jaspis, Illgen, Kerndörffer, Krause, Lang, Mosheim, Müller, Münnich, Demler, Pölitz, Rebs, Richter, Rosenmüller, Schelling, Schmid, Schottin, Schröder, Schuderoff, Siegel, Simon, Suabedissen, Tittmann, de Wette, Wormser u. a., von welchen (mit Ausnahme weniger Artikel) eine bestimmte Anzahl von Exemplaren von dem unterzeichneten Verleger zu den beigedruckten, bedeutend herabgesetzten Preisen geliefert werden.

Von den früher erschienenen Verzeichnissen über höchst billige belletristische, medizinische, juristische und philologische Schriften sind ebenfalls noch Exemplare durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Leipzig, im Juli 1838.

Carl Cnobloch.

Der Freihafen 3s Heft,
mit Beiträgen von Dr. Strauß und Fürsten Pückler-Muskau.

So eben ist das 3te Heft vom

Freihafen.
Gallerie von Unterhaltungsbildern.
Mit Beiträgen
von
C. G. Carus, H. König, Dr. **Mises, K. Rosenkranz, Veit, Th. Mügge, Varnhagen v. Ense, Fr. v. W.,** Dr. **Strauß** ꝛc.

erschienen!

Diese durch die steigende Gunst des Publikums ausgezeichnete Vierteljahrsschrift, die bereits zu den verbreitetsten Organen der Oeffentlichkeit in Deutschland gehört, fährt fort die wichtigsten Beiträge für die Interessen der Gegenwart zu liefern. Das 3te Heft enthält:

„Vergängliches und Bleibendes im Christenthum."
Von
☞ Dr. **Strauß**. ☜
(Als Vorläufer zu der neuesten Ausgabe von des Verfassers Leben Jesu, vom wesentlichsten Interesse.)

Die Höhle von Antiparos,
eine Reisemittheilung von dem Fürsten von
☞ **Pückler-Muskau.** ☜

„Streifereien durch Belgien, von Dr. Mügge; „zur Jugendgeschichte der Königin Sophie Charlotte von Preußen, nach französischen Quellen, „von Dr. Guhrauer in Paris; eine neue Novelle von d. F. v. W.; Gedichte von F. Gustav „Kühne; Literaturblätter; Fortgesetzte Mittheilungen über Niebuhr und einige ungedruckte „Briefe desselben; Korrespondenznachrichten aus „Paris, Berlin, Prag, Hanau, Leipzig, Dresden, „Bremen, Hamburg ꝛc."

In jeder soliden Buchhandlung Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. sind die bis jetzt erschienenen 3 Hefte des Freihafens vorräthig, der Preis für jedes Heft ist 1½ Rthlr.

Giessen.

Im Verlage von G. F. Heyer, Vater, ist in diesen Tagen neu erschienen und an alle solide Buchhandlungen in Kommission versandt worden, in Breslau an die Buchhandlung Josef Max und Komp.:

1) **Denkschrift des evangelischen Prediger-Seminars** zu Friedberg für das Jahr 1838 ꝛc. Herausgegeben vom Direktor desselben, Prof. Dr. Crössmann, 12 Bogen, elegant geheftet. 18 Ggr.
2) **Snell (J. P. L.) Katechismus der** christlichen Lehre, 13te vom evangelischen Pfarrer Wilh. Hayne revidirte Auflage.
3) **Vogt, Lehrbuch der Pharmako**dynamik, 4te verbesserte und vermehrte Auflage, 2ter und letzter Band. Beide Bände 5 Rthlr. 8 Ggr.
4) **Kleine ABC-Schule, oder Umge**staltung der im Jahre 1825 erschienenen großen Wandfibel von Dr. J. F. Schlag, auf 15 große Tafeln reducirt, aus großen fetten Sabonschriften gesetzt. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Bekanntmachung.

Es soll das ehmalige Gewerbe-Steuer-Amts-Lokale, bestehend in einem am Fischmarkte belegenen Gewölbe, nebst Vorgemach, vom 1. Januar künftigen Jahres ab, auf 3 hintereinander folgende Jahre in öffentlicher Licitation vermiethet werden und haben wir dazu einen Termin auf den 5ten Oktober dieses Jahres anberaumt. Miethlustige werden daher eingeladen, an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, sich auf dem rathhäuslichen

Fürstensaale einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen sind an jedem Tage während der Amtszeit bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen.

Breslau, den 1. Septbr. 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Amalie Susanna, verehelichte Bartlock, geb. Pasko und deren Ehemann, Todtengräber Franz Bartlock, in der Ufergasse Nr. 4, bei der eingetretenen Majorennität der Ersteren die an ihrem Wohnorte statutarisch geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben.

Breslau, den 6. September 1838.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Ucke.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des den Geschwistern Krischke gehörigen Grundstücks Nr. 1 lange Gasse (ehemals Nr. 127 Klaren-Jurisdiction) abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 5548 Rtl. 2 Sgr. 3 Pf., haben wir einen Termin auf den 27. Oct. a. c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Sack angesetzt. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 23. März 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz. 1. Abtheilung.

v. Blankensee.

Verpachtung.

Das herzogliche Amt Korschlitz im hiesigen Fürstenthum, 5 Meilen von Breslau, 1½ Meile von hier entfernt, belegen, soll von Johanni 1839 ab, auf 12 Jahre anderweitig im Wege der Submission meistbietend verpachtet werden, wobei im Allgemeinen bemerkt wird, daß die Vorwerksgrundstücke bei den kombinirten Gütern Ober- und Nieder-Korschlitz und deren Zubehör enthalten: 49 Morgen 20 QR. Gärten, 1703 Morgen 65 QR. Ackerland, 301 Morgen 158 QR. Lehden, 154 Morgen 84 QR. Wiesen, 15 Morgen Hutung und Gräserei, 8 Morgen 170 QR. Straßen und Wege, 17 Morgen 14 QR. Wasser und Feldgraben, 18 Morgen 128 QR. Hofraum und Baustellen, zusammen 2309 Morgen 24 QR. und die herrschaftlichen Gebäude sich in vorzüglichem Baustande befinden.

Alle, welche hiernach geeignet sind, diese Pacht zu unternehmen, haben ihre Erklärung unter den dafür bestimmten, in unserer Registratur zur Einsicht bereit gelegten Submissions- u. Pachtbedingungen bis zum 6. November Abends 6 Uhr wohl versiegelt und mit der Aufschrift:

„Pachtofferte für das herzogliche Amt Korschlitz"

einzusenden, und danach innerhalb 4 Wochen die Vorbescheidung zu gewärtigen, wobei der Zuschlag der herzoglichen Genehmigung vorbehalten ist.

Die Guts-Realitäten sind übrigens auch jederzeit vor dem Termin nach bei uns eingeholter Anweisung in Augenschein zu nehmen.

Oels, den 15. September 1838.

Die Herzogl. Braunschweig-Oels'sche Kammer.

Gefundener Leichnam.

Am 13. d. M. ist im Königl. Forste zu Gränzenbork auf dem Köppelberge ein unbekanntes, neugebornes, noch unreifes und sehr kleines, bloß in einen Lumpen gehülltes Kind männlichen Geschlechts, todt mit mehreren kleinen Stichwunden am Halse, schon von Insekten angefressen, und von Fäulniß ergriffen, unter einem Leerbäumchen gefunden worden. Wer über dies Kind etwas Näheres angeben kann, möge sich bald bei uns melden. Kosten hat er nicht zu befürchten.

Reinerz, den 17. September 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Lieferungs-Bekanntmachung.

Der Brennöl-Bedarf für die hiesige Königliche Universität, circa in 16 Centner raffin. Rüböl bestehend, soll für das Jahr 1. Oktober $18^{38}/_{39}$ im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden übergeben werden. Demnach ist ein Licitations-Termin auf Donnerstag den 20. d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Kassen- und Quästur-Lokale der hiesigen Universität zur Abgabe der Gebote anberaumt worden, wozu Lieferungslustige hierdurch eingeladen werden.

Breslau, den 15. September 1838.

Troll,
Universitäts-Quästor.

Auktion.

Am 24. d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubels, Hausgeräth und 3 Stück Tuch, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 18. Septbr. 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Großes Konzert in Lindenruh

findet veränderungshalber, so lange es noch die Witterung erlaubt, von heute an alle Mittwoch, von dem Musik-Chor des Musik-Dirigenten Hrn. Jakoby Alexander statt. Einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum ladet hierzu ganz ergebenst ein:

Anfang 3 Uhr. Springer, Koffetier.

Zum Silber-Ausschieben

ladet auf den 21. September, im Koffeehause zum Rothkretscham, ganz ergebenst ein:

J. Tiede, Koffetier.

Holländische Blumenzwiebeln,

laut Katalog in 341 Nummern, offerirt:

Friedr. Gust. Pohl,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Ein Clavier

wird zum Verkauf nachgewiesen, Barbara-Kaserne, Stube Nr. 8.

☞ Die so sehr beliebten neuen Buchstaben-Oblaten mit vergoldeter Krone oder Plumage sind wieder vorräthig bei

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Zum Silber-Ausschieben,

nebst Garten-Konzert, Donnerstag den 20. Sept., in der Sonne vor dem Oderthore, wozu ergebenst einladet: Schmidt.

Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter leichter Reisewagen nebst einer Fensterchaise stehen billig zum Verkauf: Hummerei Nr. 17.

Manns-Hemde von 19 Sgr. und Frauen-Hemde von 17 Sgr. an

empfiehlt zu jedem Preise:

Carl Fuchs,
am Eingange der Leinwandreisser.

Sehr wohlfeilen

Zucker, schöne reinschmeckende Kaffee's, feinste ostindische Thee's von herrlichem Aroma, und ächtes Provencer-Oel empfiehlt:

L. Schlesinger, Fischmarkt Nr. 1.

Loose Tonnen-Canaster

von beachtenswerther Güte, offerirt an Wiederverkäufer zu sehr annehmbaren Preisen:

die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Kapitals-Gesuch.

Auf ein Grundstück, welches 25,000 Rthlr. werth ist, und 17,000 Rthlr. in der Feuerkasse steht, werden 8000 Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht. Näheres bei J. E. Müller, am Neumarkt Nr. 30, erste Etage.

Eine stille Familie wünscht von Michaelis ab ein kleines Quartier von 2 (oder 1) Stübchen mit besondern Eingängen zu miethen. Die diesfälligen Anerbietungen sind Oderstraße Nr. 15, im Hofe eine Treppe abzugeben.

Bequeme Retour-Reisegelegenheit nach Berlin. Das Nähere in 3 Linden, Reuschestraße.

Leere echte Champagner-Flaschen

werden gekauft: Reusche Str. Nr. 34, im Gewölbe.

Eine junge Ziege hat sich Carlsstraße Nr. 46 eingefunden, die der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten bald in Empfang nehmen kann.

Ein guter brauner Vorstehhund ist zu verkaufen: Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 12.

F. W. Nickolmann,

Güter-Negociant,

wohnt von heute an nicht mehr Schmiedebrücke, sondern im

Eckhause des Neumarktes und der Messergasse in Nr. 1,

zu den 2 Tauben genannt.

Flügel zu verkaufen.

Flügel von 7 und über 6 Oktaven, von Mahagoni und buntem Ahorn, starkem angenehmen Ton, stehen billig zum Verkauf: Ohlauerstraße Nr. 71, im ersten Stock hinten heraus.

Eine Kammerjungfer,

mit guten Zeugnissen versehen, kann 20 Meilen von hier ein gutes vortheilhaftes Unterkommen finden. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 51 bei Fr. Perlitzky.

Schaafscheeren,

Thür- und Fenster-Beschläge, und Viehglocken empfiehlt in großer Auswahl zu geneigter Abnahme:

T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Bronçe-Verzierungen,

zu Fenster- und Bett-Gardinen, empfing von den neuesten Mustern eine große Auswahl und empfiehlt billigst:

T. J. Urban, Ring Nr. 58.

Offene-Milchpacht

zu Michaeli 1838 bei dem Dom. Elend.

2000 Stück gefüllte und einfache Tulpenzwiebeln, früh und spät blühend, von ausgezeichneter Schönheit, die größte Sorte das Hundert à 1 Rtl., die kleine 15 bis 20 Sgr., offerirt zum Verkauf: Wartensleben, Schmiedebrücke Nr. 16.

Verlorener Hund.

Am 14. Septbr. ist ein ächter, gelb und weiß gefleckter, auf den Namen „Piccas" hörender Bulldoc verloren gegangen. Wer denselben Nikolaistraße Nr. 69, im Fleischgewölbe abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Wer einen gebrauchten, aber noch gut conditionirten einspännigen Frachtwagen billig verkaufen will, wolle seine Adresse unter Bezeichnung „Frachtwagen-Verkauf" der Expedition dieser Zeitung gefälligst übergeben.

Eine Remise

zur Lagerung von 15 bis 20 Ballen Wolle ist billig zu vermiethen: Büttner-Straße Nr. 31.

Schweidnitzer Straße in Stadt Berlin sind im ersten Stock mehrere gut meublirte Zimmer zu vermiethen und bald oder zum 1. Okt. zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 17. September. Große Stube: Hr. Erzpriester Schiwig a. Namslau. Hr. Kfm. Reich a. Liebau. Hr. Rathmann Otto a. Namslau. Hr. Gutsb. Großmann a. Tinz. Hr. Apoth. Oswald aus Oels. Zwei gold. Löwen: Hr. Geheime Justizrath v. Paczenski a. Strehlen. Hr. Apoth. Güntzel a. Brieg. Hr. Handlungs-Reisender Hessel a. Rerchau. Deutsche Haus: Hr. Kfm. Pleßner aus Pleß. Hr. Handlungs-Kommis Mondschein a. Krakau. — Hotel de Silesie: Hr. Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident von Jar'ges aus Glogau. Hr. Part. Eberty a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Graf v. Schmettau aus Brauchitschdorf. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Baron v. Plotho a. Kottlewe. Hr. Thierarzt Ziegler a. Berlin. HH. Kfl. Schlesinger u. Hoffmann a. Brieg. — Blaue Hirsch: Hr. Collaborator Schmidt a. Neisse. Hr. Forstmeister v. Bockelberg aus Karlsruh. Hr. Kommissair Dombrowski u. Hr. Einwohner Lubonski a. Radom. Frau von Paczinska a. Karlsruh. Hr. Privatlehrer Unger a. Ohlau. Gold. Gans: Hr. Kaufm. Ba:ckenberg a. Worms. Hr. Apoth. Blume aus Warschau. Freiin von Hauer aus Oesterreich. Hr. Oberamtmann Braune aus Nimkau. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Baron v. Seidlitz aus Pilgramshain. Hr. Pfarrer Krayczy aus Militsch. Hr. Kaufm. Bunke aus Maltsch. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Schmidt a. Kronenberg, Louis, Seifert u. John a. Krakau. Weiße Storch: Hr. Kfm. Ehrlich a. Streh:len.

Privat-Logis: Oderstraße 17. Hr. Kfm. Guttmann a. Wartenberg. Am Ringe 7. Hr. Land- und Stadtgerichts-Sekretair Steinke aus Schrimm. Königsbrückenplatz 4. Hr. Regierungs-Kanzlei-Inspektor Kranz aus Oppeln. Kupferschmiedestraße 21. Hr. Oberamtm. Mann aus Opatow. Altbüsserstraße 45. Hr. Rathmann Krüger a. Reichenbach. Neuegasse 1. Hr. Lieut. v. Hüllesheim a. Mainz vom 38. Inf.-Reg. Neuegasse 19. Frau von Prittwitz a. Glogau.

Getreide-Preise.

Breslau, den 18. September 1888.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.